



Referentinnen und Referenten

Prof. Helmut C. Schulitz war von 1969 bis 1982 Professor für Städtebau und Entwerfen an der University of California, Los Angeles USA, bevor er den Ruf an die TU Braunschweig annahm. Es folgten Gastprofessuren am MIT in Cambridge, USA, und an der University of Montreal, Kanada. Als Architekt hat Helmut C. Schulitz viele preisgekrönte Bauten realisiert, so unter anderem Bauten für die Weltausstellung 2000 in Hannover und WM-Stadien in Hannover 2006 und in Salvador da Bahia in Brasilien 2014. Er ist Ehrenmitglied des American Institute of Architects, Mitglied der Akademie der Künste in Berlin und der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft.

Boris Schröder-Esselbach studierte von 1990 bis 1997 an der TU Braunschweig Geoökologie und Philosophie und promovierte hier im Jahr 2000 am Institut für Geoökologie bei Prof. Dr. Otto Richter. Von 1999 bis 2003 forschte Boris Schröder an der Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg. Seit 2003 leitete er die Arbeitsgruppe Quantitative Landschaftsökologie an der Universität Potsdam, wo er im Jahre 2008 eine Gastprofessur für Umweltmodellierung erhielt und ein Jahr später habilitiert wurde. 2011 wechselte er auf das Extraordinariat Landschaftsökologie an der TU München und seit 2013 leitet er die Abteilung Landschaftsökologie und Umweltsystemanalyse am Institut für Geoökologie der TU Braunschweig.

Klaus J. Beckmann studierte von 1968 bis 1974 an der TU Braunschweig Bauingenieurwesen – Vertiefung Stadtbauwesen und Verkehr. Es schlossen sich eine Assistentenzeit an der TU Braunschweig mit Promotion (1983) und ein Referendariat für den Höheren Technischen Verwaltungsdienst mit dem Abschluss Bauassessor (1985) an. 1985 erfolgte der erste Ruf an die Universität Karlsruhe als Professor für Kommunale Infrastrukturplanung. Entsprechend seiner transdisziplinären Berufsauffassung wurde er 1990 Stadtbaurat der Stadt Braunschweig. 1996 folgte Klaus J. Beckmann dem Ruf auf den Lehrstuhl für Stadtbauwesen und Stadtverkehr der RWTH Aachen. 2006 übernahm er die Funktion des Wissenschaftlichen Direktors des Deutschen Instituts für Urbanistik DifugmbH in Berlin. 2013 wurde er zum Präsidenten, jetzt Vize-Präsidenten der Akademie für Raumforschung und Landesplanung ARL gewählt. Seither führt er zudem das Büro KJB.Kom – Prof. Dr. Klaus J. Beckmann – Kommunalforschung, Beratung, Moderation und Kommunikation in Berlin. Er war und ist Mitglied verschiedener Beiräte, Akademien und Forschungsgesellschaften sowie Berater von Bund, Ländern und Gemeinden.

Annett Steinführer studierte von 1991 bis 1997 Soziologie, Bohemistik/Slowakistik sowie Ost- und Südeuropawissenschaften in Leipzig, Glasgow, Schottland, und Brno, Tschechien. 2002 promovierte sie zu einem stadtsoziologischen Thema an der TU Chemnitz. Sie arbeitete 10 Jahre am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung in Leipzig zur Großstadt- und Wohnungsmarktentwicklung in Deutschland und Ostmitteleuropa. Seit 2010 ist Annett Steinführer wissenschaftliche Mitarbeiterin am Johann Heinrich von Thünen-Institut in Braunschweig mit dem Arbeitsschwerpunkt Ländliche Räume, ihre Siedlungen und Menschen.

Dominic Sachsenmaier ist Professor für »Modernes China« mit dem Schwerpunkt Globalhistorische Perspektiven an der Georg-August-Universität Göttingen. Zuvor lehrte er an der University of California und der Duke University (beide USA) sowie an der Jacobs University in Bremen. Ferner war er verschiedentlich als Gastprofessor in China tätig. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen die Geschichte chinesisch-europäischer Kulturkontakte, globalhistorisches Denken und transnationale Verflechtungen Chinas. Dominic Sachsenmaier ist Präsident der Toynbee Foundation mit Sitz in Boston, USA, sowie in verschiedenen internationalen wissenschaftlichen Gremien tätig.

Vanessa Miriam Carlow studierte von 1995 bis 2002 Architektur und Städtebau an der TU Berlin und an der TU Delft. Sie absolvierte einen Master in Urban Management an fünf europäischen Universitäten und wurde an der Königlich Dänischen Kunstakademie Kopenhagen in Strategischer Planung promoviert. 2005 gründete sie zusammen mit Dan Stubbergaard COBE in Kopenhagen. Sie ist hier als selbstständige Architektin tätig. 2012 wurde Vanessa Miriam Carlow von der TU Braunschweig in der Fakultät für Architektur, Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften zur Professorin ernannt. Sie leitet das Institute for Sustainable Urbanism. Gleichzeitig gründete sie das Architekturbüro COBE Berlin, mit dem sie bereits zahlreiche Auszeichnungen gewonnen hat.

Ringvorlesung

Stadt der Zukunft

Montag, 18.30 – 20.00 Uhr

Hörsaal PK 11.1

Pockelsstr. 11, Haus der Wissenschaft

Gesamtleitung

Prof. Dr. Henning Hopf

Prof. Dr.-Ing. Arno Kwade

Prof. Dr. Herbert Oberbeck

Programm

- **02. November 2015**
Prof. Helmut C. Schulitz, TU Braunschweig
Hat die »Europäische Stadt« bei globalen Planungstendenzen noch eine Zukunft?
- **16. November 2015, 18.00 Uhr, Hörsaal SN 19.1, Pockelsstr. 4**
Auftaktveranstaltung zur Projektwoche »Stadt der Zukunft« an der TU Braunschweig:
»Von Barnstorf nach Bogotá«
Beiträge: Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Jürgen Hesselbach, Präsident der TU Braunschweig, Jürgen Lübbers, Bürgermeister der Gemeinde Barnstorf, Ute Weiland, Alfred Herrhausen Gesellschaft
- **30. November 2015**
Prof. Dr. Boris Schröder-Esselbach, TU Braunschweig
Urbane Biodiversität & Ökosystemleistungen – Muster, Prozesse & Funktionen in urbanen Landschaften
- **11. Januar 2016**
Prof. Dr. Klaus F. Beckmann, KJB.Kom – Prof. Dr. Klaus J. Beckmann (Kommunalforschung, Beratung, Mediation und Kommunikation)
»Alles smart oder was?« – Herausforderungen, Lösungsprinzipien und Handlungsansätze einer Stadtentwicklung in Europa
- **18. Januar 2016**
Dr. Annett Steinführer, Johann Heinrich von Thünen-Institut Braunschweig
Kleine Städte, k(l)eine Zukunft?
Leben im nicht-metropolitanen Deutschland
- **25. Januar 2016**
Prof. Dr. Dominic Sachsenmaier, Georg-August-Universität Göttingen
Städte in China – Vergangenheit und Zukunft
- **01. Februar 2016**
Prof. Dr. Vanessa Miriam Carlow, TU Braunschweig
100% – Vom Bauen nachhaltiger Städte

Stadt der Zukunft Die Vorträge der Ringvorlesung

Die Technische Universität Braunschweig will in den nächsten Jahren zum Themenfeld Stadt der Zukunft einen international und national sichtbaren, innovativen, mit Praxis- und KooperationspartnerInnen eng vernetzten sowie inter- und transdisziplinär ausgerichteten Forschungsschwerpunkt aufbauen. Mit der Ringvorlesung des Wintersemesters 2015/16 soll die Etablierung dieses Schwerpunktes begleitet werden. Hierzu wurden externe Referentinnen und Referenten sowie beteiligte Professorinnen und Professoren der TU Braunschweig eingeladen.

Den ersten Vortrag der Ringvorlesung hält **Prof. Helmut C. Schulitz**. Er geht davon aus, dass die »europäische Stadt« durch Affinität ihrer Gebäude eine einheitliche und unverwechselbare Struktur erhielt. Diese Affinität ergab sich historisch aus lokal erhältlichen Materialien, örtlich typischen Bauweisen und unterschiedlichen geografischen Lagen. Im Gegensatz hierzu unterliegen Städte gegenwärtig immer mehr universellen und routinemäßigen Planungsmechanismen. Rücksicht auf klimatische, soziale und kulturelle Unterschiede, die Städten eine jeweils eigene Identität geben könnten, bleiben dabei ebenso auf der Strecke wie drängende Probleme der Ressourcenoptimierung und des Umweltschutzes. Verantwortlich macht Prof. Helmut C. Schulitz hierfür unter anderem die Dominanz von Investorenvorstellungen bei Gebäude- und Städteentwicklungen, die die Vorstellungen von Stadtplanern zunehmend zurückdrängen. Die Frage, ob man den heutigen globalen Planungsmechanismen etwas entgegensetzen kann, wird er abschließend diskutieren.

Projektwoche Stadt der Zukunft:

Mit verschiedenen Veranstaltungsformaten will die für den Forschungsschwerpunkt Stadt der Zukunft zuständige Arbeitsgruppe in der Woche vom 16. bis 21.11.2015 die an der TU Braunschweig bereits laufenden und zukünftig geplanten wissenschaftlichen Projekte und Initiativen vorstellen. Die Besucherinnen und Besucher der Ringvorlesung des Wintersemesters 2015/16 sind zu der Auftaktveranstaltung dieser Eröffnungswoche herzlich eingeladen. Sprechen werden der Präsident der TU Braunschweig, Prof. Dr. Jürgen Hesselbach, der Bürgermeister der Samtgemeinde Barnstorf (Landkreis Diepholz, Niedersachsen), Jürgen Lübbers, und die Leiterin des Endless City Projekts der Alfred Herrhausen Gesellschaft und der London School of Economics, Ute Weiland.

Die Analyse der Interaktionen von Mustern und Prozessen in Landschaften ist ein essentieller Bestandteil geoökologischer Forschung. Um belastbare Vorhersagen für Szenarien des globalen Umweltwandels und seiner Konsequenzen für den Schutz von Arten, Biodiversität und Ökosystemfunktionen zu erhalten, ist ein Ver-

ständnis der komplexen Interaktionen zwischen abiotischen und biotischen Landschaftselementen unabdingbar. Hierfür sind Modelle ein wesentliches Forschungsinstrument. In seinem Vortrag gibt **Prof. Dr. Boris Schröder-Esselbach** einen Überblick über wichtige Muster, Prozesse, Funktionen und Ökosystemleistungen in urbanen Landschaften.

Die Herausforderungen für Städte durch Energiewende, Klimafolgenbewältigung, Migration, soziale Spaltung und knappe Mittel öffentlicher Haushalte nehmen zu. In Mitteleuropa leben mehr als 70 % (weltweit 50 %) der Menschen in Städten, die neue Lebensstile und Lebensweisen ermöglichen sowie vielfältige Wahlmöglichkeiten des Alltagslebens eröffnen. Technologische Entwicklungen der Informations- und Kommunikationstechnologien, der Vernetzung von Infrastrukturbereichen (z. B. Verkehr und Energie, Ver- und Entsorgungsbetriebe), des Gesundheitswesens, des Bildungswesens und vor allem der Mobilität eröffnen, so die These von **Prof. Dr. Klaus J. Beckmann**, Möglichkeiten für neue Gestaltungs-, Bau- und Betriebsprinzipien, die mit Dezentralität, Vernetzung, Intersektoralität, Inter-/Multimodalität »smart« sind (»smart home«, »Industrie 4.0«, »smart mobility«, »smart city« ...). Um diese neuen Chancen nutzen zu können, bedarf es Mut zur Umsetzung und intensiver Beteiligungsprozesse sowie der aktiven Übernahme von Verantwortung durch Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft.

Stadtforschung ist in Deutschland fast ausschließlich Großstadtforschung. Kleinstädte dienen, wenn überhaupt, als Kontrastfolie oder gelten als Übergangsform zum Ländlichen. Dies gründet in einem Verständnis von Urbanität, das auf tief verwurzelten Klischees über die vermeintliche Borniertheit der kleinstädtischen Lebensweise beruht. Doch etwa jede und jeder vierte Deutsche lebt in einer Kleinstadt – einem Siedlungstyp, der sich durch eine besondere Beständigkeit der gebauten Strukturen, eine hohe Quote an selbstnutzenden Eigentümern, ausgeprägtes Sozialkapital und ein überwiegend positives Selbstbild auszeichnet. Im sozialen und demographischen Wandel verändern sich gegenwärtig auch die Funktionen, Sozialstruktur, administrative Verfasstheit und Daseinsvorsorgeausstattung ländlicher Kleinstädte. Sowohl die These eines Bedeutungsverlustes als auch die eines Bedeutungsgewinns lassen sich nach Ansicht von **Dr. Annett Steinführer** vertreten. Sie wird Entwicklungspfade und Zukunftschancen städtischer Siedlungsräume abseits der Metropolen diskutieren.

China wird immer stärker zu einer urbanen Gesellschaft, doch die Städtelandschaften dort sind nur bedingt mit denen des Westens zu vergleichen. Der Vortrag von **Prof. Dr. Dominic Sachsenmaier** beginnt mit einem historischen Rückblick auf die Rolle der Stadt in der chinesischen Politik, Wirtschaft und Geisteswelt. Im Anschluss werden zentrale Fragen und Probleme der jüngsten Urbanisierungswelle in China erörtert: Wie gestaltet sich die gesellschaftliche Ordnung in Riesenstädten, welche selbst zu Magneten von Binnenmigration geworden sind? Welche neuen Alltagskulturen, welche Soziotopie entdeckt man zwischen Kommunismus und Konsumismus, zwischen regionaler Verankerung und internationaler Vernetzung? Wie schwer wiegen Fragen der sozialen Stabilität, aber auch des Umweltschutzes? Und schließlich, welche Rolle werden Chinas urbane Zentren für die politische und wirtschaftliche Zukunft des Landes spielen?

Städte und Stadtregionen sind heute der Lebensraum der Mehrheit der Menschen. Diesem haben die Vereinten Nationen mit dem Bild des »Urbanen Zeitalters« Ausdruck verliehen. Dass im Prozess der Verstädterung lebenswerte, nachhaltige Städte entstehen ist keineswegs ein Automatismus. Wie man das Lebensumfeld von Menschen gestaltet, wie Städte ein lebenswertes Umfeld bleiben oder werden und welchen Herausforderungen dabei begegnet werden muss – darüber berichtet **Prof. Dr. Vanessa Miriam Carlow** anhand von Stadtplanungsprojekten.